

Kälbergesundheit in der Mutterkuhhaltung

Laura Kreis und Helen Huber* – Was macht den optimalen Start nach der Geburt aus? Dieser Frage widmete sich Helen Huber von Rindergesundheit Schweiz RGS an der letzten Rassenclub Plattform im Dezember 2025. In einem sehr spannenden Referat ging sie auf die wichtigsten Punkte für einen optimalen Start ins Leben ein.



Mindestens vier Liter Kolostrum sollte das Kalb innerhalb der ersten sechs bis zwölf Stunden nach der Geburt trinken, da es noch keine eigene Immunabwehr besitzt und auf die Antikörper der Mutter angewiesen ist. (Foto: Franziska Schawalder)

Rund 51 Prozent der Milchkuhkälber in der Schweiz sind mindestens einmal krank: Lungenentzündungen, Durchfall und Nabelentzündungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen, weshalb 25 Prozent aller Antibiotika, die bei Nutztieren zum Zug kommen, bei Kälbern eingesetzt werden. Sehr viele dieser Krankheiten sind sogenannte Faktorenerkrankungen. Es fängt bereits bei der Versorgung der Galtkuh an, aber auch die Geburtsüberwachung, die Fütterung und die allgemeine Hygiene im Stall spielen eine wichtige Rolle, um den Kälbern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

Die richtige Versorgung des Muttertieres

Das Wichtigste, was eine Mutterkuh ihrem Kalb zum Start mitgeben kann, ist ein antikörperreiches Kolostrum. Wesentliche Faktoren, die die Qualität beeinflussen können, sind unter anderem eine Galtzeit von mindestens vier (lieber sechs bis acht) Wochen, damit sich die Milchdrüsen regenerieren können. Es sollte darauf geachtet werden, auch bei den Galtkühen ein hochwertiges Mineralfutter zu verwenden, um Mangelerscheinungen vor allem bei

Selen, Kupfer, Cobalt, Iod und Zink zu vermeiden. Selenmangel beispielsweise kann Nachgeburtsverhalten oder Schweregeburten begünstigen und somit bereits die Gesundheit des Kalbes negativ beeinflussen. Wo hingegen eine ausreichende Selenversorgung zu einer höheren Menge an maternalen Antikörpern im Kolostrum führt und beim Kalb die Absorption der Antikörper über die Schleimhäute verbessern kann. Um die Spurenelementversorgung im Bestand zu überprüfen, empfiehlt es sich, mehrere Galtkühe oder Kühe aus der Herde blutserologisch zu untersuchen.

*Dr. med. vet. Helen Huber arbeitet als Tierärztin für Rindergesundheit Schweiz RGS und praktiziert in einer Praxis.

Weide oder Abkalbebox

Das Geburtsmanagement kann als wesentlicher Faktor in der Kälbergesundheit gesehen werden. Neben der Geburtsüberwachung, dem frühzeitigen Erkennen von Problemen und anschliessendem fachgerechten Eingreifen ist auch der Abkalbeort von Bedeutung. Auf der Weide beispielsweise ist oftmals der Keimdruck deutlich geringer als im Stall, eine gute Überwachung hingegen schwieriger. Kalbt die Kuh in der Box, ist eine gute Hygiene das A und O.

Kolostrum – eine Lebensversicherung

Das Kolostrum ist die erste Substanz, die nach der Geburt in den Milchdrüsen gebildet wird und ist essenziell für das Kalb, da es noch keine eigenen Antikörper hat. Im Vergleich zum Menschen, erhält ein Kalb keine Antikörper über die Plazenta der Mutter (Kuh). Daher ist das Kolostrum unerlässlich und besser als Medizin. Entscheidend sind: Qualität, Menge und Zeitpunkt der Verabreichung. Verbleibt das Kolostrum nach der Geburt länger als zwölf Stunden im Euter, verliert es an Qualität und enthält bereits nur noch rund 50 Prozent der Antikörper (IgG). Werden «Räuber» in einer Mutterkuhherde zusammen mit den Galtkühen gehalten, können sie die Qualität des Kolostrums massiv reduzieren. Bereits einmaliges Abmelken in der Galtzeit reduziert die Qualität deutlich und unwiederbringlich. Das neugeborene Kalb sollte mindestens vier Liter hochwertiges Kolostrum innerhalb der ersten sechs bis zwölf Stunden trinken, damit eine ausreichende Versorgung gewährleistet ist. Gemäss Studien holen zirka 40 Prozent der Kälber bei «Selbstbedienung» nicht die Menge Kolostrum, die sie idealerweise aufnehmen sollten. Daher ist die Verabreichung über die Flasche die sicherere Variante für eine optimale Versorgung. Ansonsten muss das Trinken gut überwacht und das Kalb allenfalls mit der Flasche zugefüttert werden. Das Kalb kann nur in den ersten Lebensstunden grosse Eiweisse (wie z.B. Antikörper) über den Darm ins Blut aufnehmen. Bereits zwölf Stunden



Findet die Geburt auf der Weide statt, sollten Kuh und Kalb danach gut überwacht werden. (Foto: Svenja Strasser)

nach der Geburt schliesst sich diese Barriere im Darm zunehmend und nur noch 50 Prozent der Antikörper können aufgenommen werden.

Früherkennung von Veränderungen

Die Früherkennung von Veränderungen beim Kalb ist der erste Schritt, um Krankheiten zu vermeiden oder erfolgreich zu behandeln. Es sollte darauf geachtet werden, dass das Kalb nach der Geburt (vor allem im Winter) so schnell wie möglich trocken und vor Zugluft geschützt ist. Hatte ein Kalb bereits einmal Durchfall, unabhängig davon ob dieser fütterungs- oder erregungsbedingt ist, ist es später anfälliger für andere Krankheiten wie beispielweise eine Lungenentzündung. Der Darm ist bereits geschwächt und konnte sich auf Grund der Vorerkrankung nicht

korrekt entwickeln bzw. nicht genügend Nährstoffe und Antikörper aufnehmen, was zu einem geschwächten Immunsystem führt. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, ein grösseres Augenmerk auf Haltung, Fütterung und Sauberkeit im Stall zu legen, als auf die Bekämpfung einzelner Erreger.

Mit einem angepassten Management können bereits vor der Geburt die Weichen für einen optimalen Start ins Leben gestellt werden. ■

Lesen Sie dazu auch verschiedene Artikel, die in Zusammenarbeit mit Rindergesundheit Schweiz RGS in der Serie «Mutterkuh und Kalb – rundum "xund"!» erschienen sind. Sie sind auf der Website unter Fachinfos aufgeschaltet.